10 Jahre

Berliner Initative gegen Medikamentenmissbrauch

Erfolge, Erkenntnisse und der Blick nach vorn

Auftakt Werkstattgespräch Juni 2010

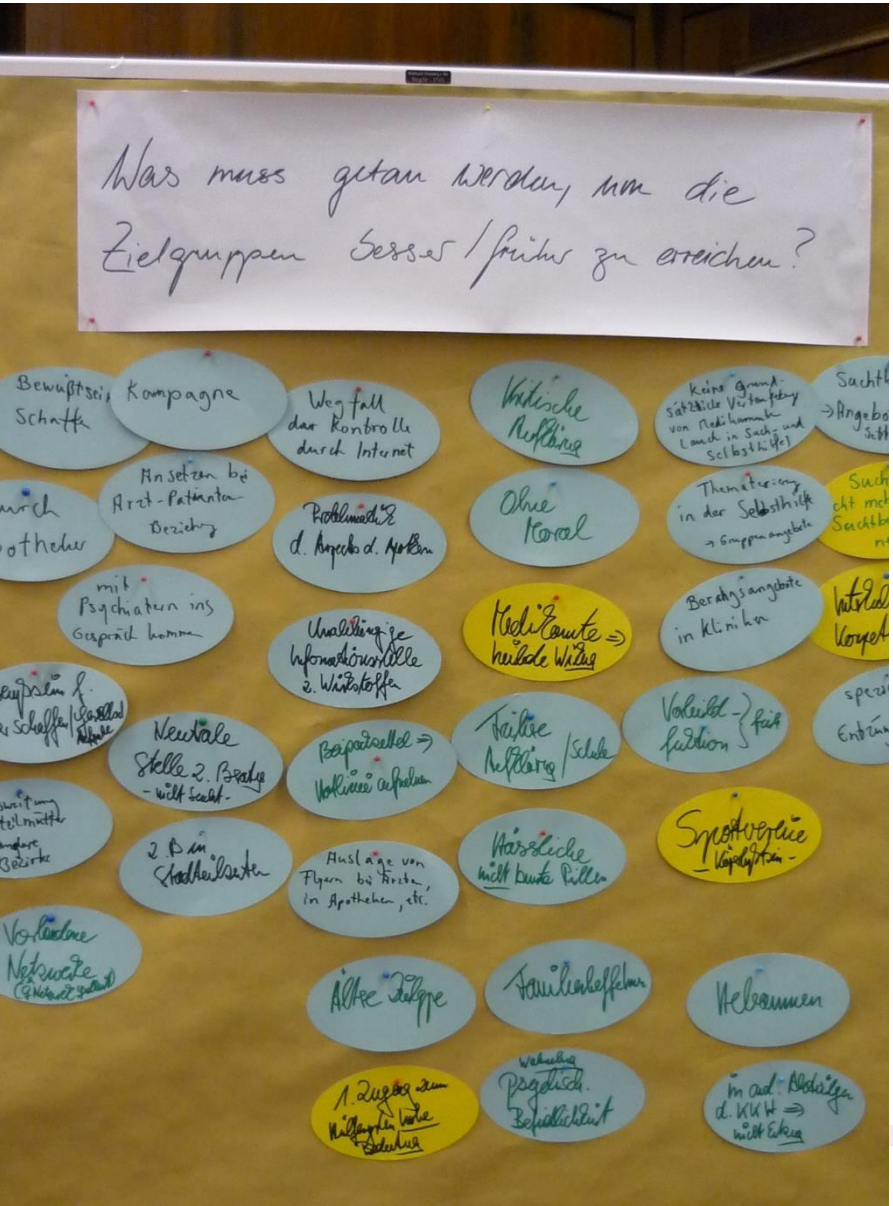
FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION IM LAND BERLIN

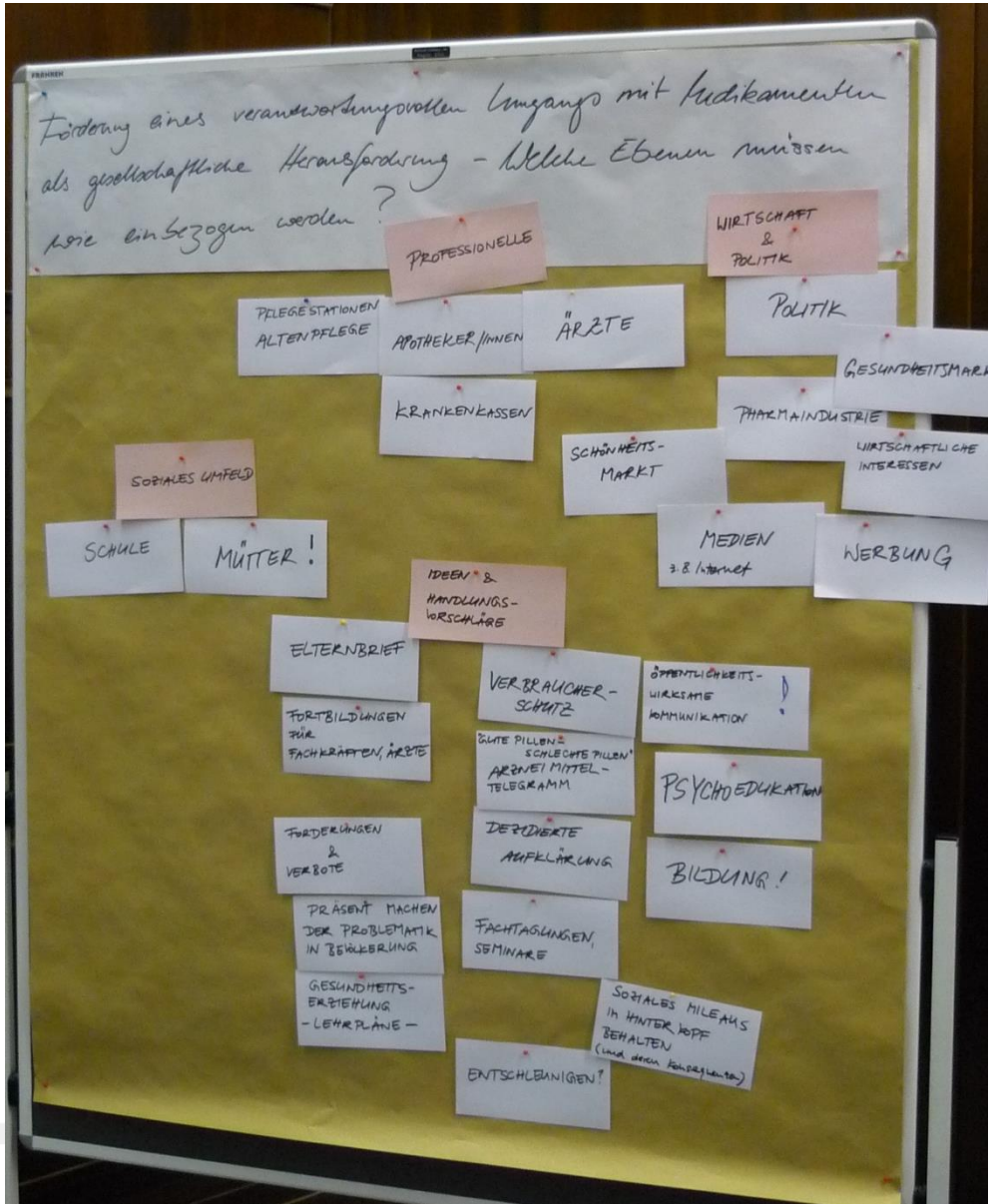
fam
Frauen-Alkohol-Medikamente & Drogen
Beratungs- und Behandlungsstelle

hatten sich zum Ziel gesetzt, die „stille Sucht“ stärker ins Blickfeld der Fach-/Öffentlichkeit zu rücken

eingeladen wurden Vertreter*innen relevanter Bereiche, z.B. Krankenkassen, Alkohol- und Medikamentenberatungsstellen, Apothekerkammer, Ärztekammer, Kliniken, ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen, Migrant*innenverbände, etc.

Ergebnisse


Was muss getan werden, um die Zielgruppen besser/früher zu erreichen?
Bewußtsei Schaffe
Kampagne
Wegfall der Kontrolle durch Internet
Kritische Aufklärung
Ohne Konzept
Ansetzen bei Arzt-Patienten-Beziehung
Problemati d. Angebots d. Apotheken
Thematisierung in der Selbsthilfe
mit Psychiatern ins Gespräch kommen
Unabhängige Informationsstelle z. Wirkstoffen
Medizinische heilende Wirkung
Beratungsangebote in Kliniken
Neutrale Stelle z. Beratung - nicht Sucht -
Beipackzettel Vollständig aufführen
Frühere Aufklärung /Schule
Vorbeugende Funktion
2 Ö in Stadtteilzeiten
Auslage von Flyern bei Ärzten, in Apotheken, etc.
Häufige nicht bunte Pillen
Sportvereine - Körperertüchtigung -
Vorhandene Netzwerke
Ältere Zielgruppe
Familienhelfer
Hebammen
1. Zugang zum Hilfesystem Hebamme
Psychisch Behinderte
im ord. Abläufen d. KKH nicht Extra


Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medikamenten als gesellschaftliche Herausforderung - Welche Ebenen müssen wie einbezogen werden?
PROFESSIONELLE
WIRTSCHAFT & POLITIK
PFLEGESTATIONEN ALTENPFLEGE
APOTHEKER/INNEN
ÄRZTE
POLITIK
KRANKENKASSEN
PHARMAINDUSTRIE
SCHÖNHEITS-MARKT
WIRTSCHAFTLICHE INTERESSEN
SOZIALES UMFELD
SCHULE
MÜTTER!
MEDIEN z.B. Internet
WERBUNG
IDEEN & HANDLUNGS-VORSCHLÄGE
ELTERNBRIEF
VERBRAUCHER-SCHUTZ
ÖFFENTLICHKEITS-WIRKSAME KOMMUNIKATION
FORTBILDUNGEN FÜR FACHKRÄFTEN, ÄRZTE
GUTE PILLEN SCHLECHTE PILLEN ARZNEI MITTEL-TELEGRAMM
PSYCHOEDUKATION
FORDERUNGEN & VERBOTE
DETAILLIERTE AUFKLÄRUNG
BILDUNG!
PRÄSENT MACHEN DER PROBLEMATIK IN BEVÖLKERUNG
FACHTAGUNGEN, SEMINARE
GESUNDHEITS-ERZIEHUNG - LEHRPLÄNE -
SOZIALES MILIEAUS IN HINTERKOPF BEHALTEN
ENTSCHLEUNIGEN!

Einladung zur Projektgruppe

Dokumentation

1. Berliner Werkstattgespräch Medikamente – Aufklärung, Beratung, Behandlung

30. Juni 2010 im Rathaus Schöneberg, Berlin

Ein Gemeinschaftsprojekt der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin und der Beratungs- und Behandlungsstelle FAM

Mit freundlicher Unterstützung der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz sowie des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg

FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION IM LAND BERLIN

fam

1

FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION IM LAND BERLIN

fam

Fachstelle für Suchtprävention · Mainzer Str. 23 · 10247 Berlin

Fachstelle für
Suchtprävention
im Land Berlin
Mainzer Str. 23
10247 Berlin

Tel. 030-293 526 15
Fax 030-293 526 16

Email: fachstelle.
suchtpraevention@padev.de

Berlin, 12.08.2011

Einladung zur berlinweiten Projektgruppe Medikamente

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Juni vergangenen Jahres haben wir das Werkstattgespräch „Medikamente – Aufklärung, Beratung, Behandlung" durchgeführt. Ziel war, die weit verbreitete und dennoch kaum beachtete Problematik des missbräuchlichen und abhängigen Konsums von Medikamenten aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden folgende Fragestellungen in Arbeitsgruppen bearbeitet:

- Was muss getan werden, um die Zielgruppen besser / früher zu erreichen?
- Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medikamenten als gesellschaftliche Herausforderung – Welche Ebenen müssen wie einbezogen werden?

Die reichhaltigen Ergebnisse sind in der Dokumentation der Veranstaltung festgehalten und können unter http://www.berlin-suchtpraevention.de/Werkstattgespraech_Medikamente-c1-l1-c1-l1-ar120.html abgerufen werden.

Zu der nun geplanten Folgeveranstaltung laden wir gezielt Vertreterinnen und Vertreter aus relevanten Arbeitsbereichen ein, um ein arbeitsfähiges Gremium zu gründen, das die im Werkstattgespräch benannten Ziele (bzw. eine Auswahl derer) operationalisiert und auf den gesammelten Erkenntnissen aufbauende Aktivitäten plant, initiiert und koordiniert.

Termin für das Gründungstreffen dieser Projektgruppe ist Mittwoch, der **28. September 2011** von **10.00 bis 12.00 Uhr**. Stattfinden wird es im Seminarraum der Fachstelle für Suchtprävention, Mainzer Straße 23, 10247 Berlin, Seitenflügel; EG.

Zur Anmeldung sowie bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Anke Schmidt, Referentin der Fachstelle für Suchtprävention, schmidt@padev.de. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Mit freundlichen Grüßen

Kerstin Jüngling
Fachstelle für Suchtprävention

Christa Surburg-Liefert
Beratungs- und Behandlungsstelle FAM / La Vida gGmbH

Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband
pad e.v. • Geschäftsstelle • Kastanienallee 55 • 12627 Berlin
Telefon (030) 93 55 40 40 **Fax** (030) 93 55 40 41 **E-Mail** info@padev.de **Internet** www.padev.de
Bankverbindung: Bank für Sozialwirtschaft BLZ 100 205 00 Konto Nr. 31 46 900

Berliner Initative gegen Medikamentenmissbrauch

Gründung der Projektgruppe September 2011

Entwicklung spezifischer Informations-materialien

Durchführung öffentlichkeitswirksamer Kampagnen

Schaffen einer niedrigschwelligen Informations- und Anlaufstelle

Fortbildung von Schlüsselpersonen, z.B. Ärzt*innen, Apotheker*innen, Pflegekräften

Implementierung des Themas in Ausbildung medizinischer/pflegerischer Berufe

Förderung von Vernetzung und Kooperation

Anstoß von Konzeptdiskussionen in Beratungsstellen

Entwicklung passender Entzugskonzepte

Verpflichtung zu Warnhinweisen auf den Verpackungen

…

Die nächsten Jahre

- Sich stetig weiter entwickelnder multiprofessioneller Zusammenschluss von Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen
  - Alkohol- und Medikamentenberatungsstellen,
  - Entwöhnungs- und Therapiekliniken
  - FFGZ, Präventionsfachstellen
  - Senats- und bezirkliche Gesundheitsverwaltungen
  - AOK Nordost – Die Gesundheitskasse
  - Apothekerkammer
  - etc.
- Regelmäßige Sitzungen zur Planung gemeinsamer Aktivitäten/Projekte

14. Mai 2013 Tagung „Sucht im Alter vorbeugen“

1 Politik und weitere Entscheidungsträger/innen müssen für das Thema ***Unabhängigkeit im Alter*** stärker sensibilisiert werden, um auch in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für dieses Thema zu fördern.

2 Das Thema ***Sucht im Alter vorbeugen*** soll in den Landesgesundheitszielprozess unter dem Gesundheitsziel ***Selbständigkeit und Lebensqualität im Alter erhalten*** verankert werden. Besondere Berücksichtigung sollen dabei Risikofaktoren für die Suchtentwicklung im Alter finden (late-onset-Sucht).

3 Die Gesellschaft und jede/r Einzelne sind aufgefordert, sich für ***Respekt und Wertschätzung gegenüber Menschen aller Generationen*** einzusetzen.

4 Sucht im Alter muss verstärkt als Thema in lokalen Netzwerken, wie z.B. in den gerontopsychiatrisch-geriatrischen Verbünden, verankert werden. Ziel ist die ***Qualifikation der professionellen Akteure*** sowie die Transparenz über Hilfeangebote und Schnittstellen zwischen Akteuren, um den Betroffenen den Zugang ins System und das passende Angebot zu erleichtern.

5 ***Sozial- und Gesundheitsberufe*** brauchen ***gesellschaftliche Aufwertung*** und verbesserte Bedingungen. Rahmenbedingungen für Fortbildung und gewinnbringende Netzwerkarbeit müssen mit politischer Unterstützung geschaffen bzw. verbessert werden.

Beschluss

- 16. Dezember 2014 Beschluss der Landesgesundheitskonferenz das Thema „Sucht im Alter vorbeugen“ als viertes Handlungsfeld in die Gesundheitsziele „Selbständigkeit und Lebensqualität im Alter erhalten“ aufzunehmen

Maßnahmen – Sensibilisierung Gesundheitssystem

- Briefe der Berliner Initiative gegen Medikamentenmissbrauch an die
  - 20 größten Krankenkassen (2013)
  - Berliner Pflegeeinrichtungen (2014) zur Sensibilisierung für problematische Medikamentenverordnungen, verbunden mit der Bitte, Ärztinnen und Ärzte auf problematische Verordnungen hinzuweisen

Ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen

Berlin, 18.11.2014

Prävention von Medikamentenmissbrauch und -abhängigkeit

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Berliner Initiative gegen Medikamentenmissbrauch, einer Arbeitsgruppe verschiedener Institutionen im Suchthilfebereich, möchten wir Sie als betreuende Organisation von pflegebedürftigen Menschen ansprechen.

Das Bundesgesundheitsministerium stellt in seinem Drogen- und Suchtbericht 2013 zum wiederholten Mal die weite Verbreitung von Medikamentenmissbrauch und -abhängigkeit fest. In Deutschland sind zwischen 1,4 und 1,9 Millionen Menschen medikamentenabhängig. Frauen und ältere Menschen zählen zu den Hauptrisikogruppen. Zwischen 8 und 13% der Generation 60 plus weist einen problematischen Medikamentenkonsum auf (vgl. Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. 2013). Insbesondere Schlaf- und Beruhigungsmedikamente werden bei Seniorinnen und Senioren zu oft und zu lange verabreicht. Problematisch sind bei älteren Menschen darüber hinaus die Einnahme **ungeeigneter Medikamente** bzw. **die gleichzeitige Einnahme zu vieler Medikamente**, wodurch gefährliche Wechselwirkungen entstehen können.

Die meisten der suchterzeugenden Medikamente enthalten einen Wirkstoff aus der Gruppe der **Benzodiazepine**. Diese können bereits nach wenigen Wochen und selbst bei niedriger Dosierung abhängig machen. Dennoch nehmen etwa 90% der mit Benzodiazepinen behandelten Menschen in der Altersgruppe 60 plus diese Arzneimittel als Dauermedikation ein (vgl. Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. 2012). Benzodiazepine sind laut Empfehlung der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. bei Seniorinnen und Senioren grundsätzlich unangebracht, weil im Alter Medikamente langsamer abgebaut werden und sich somit höhere Wirkstoffkonzentrationen als vorgesehen im Körper anreichern. Die ohnehin starken Nebenwirkungen wie Aufmerksamkeits- und Gedächtnisstörungen sowie Tagesmüdigkeit verstärken sich, ebenfalls die Gefahr von Stürzen aufgrund von Schwindelgefühlen oder Gangunsicherheit. Abhängig machen ebenso die sogenannten Z-Drugs (Benzodiazepin-ähnliche Arzneistoffe) die immer häufiger verschrieben werden.

Berliner Initiative gegen Medikamentenmissbrauch

Sensibilisierung weiterer Bereiche

- Durchführung Informations-Veranstaltungen zum Thema Sucht im Alter mit einem Schwerpunkt auf Medikamentenabhängigkeit z.B. in
  - Gerontopsychiatrisch-Geriatrischen Verbünden
  - Gewerkschaftsverbänden
  - Kontaktstellen Pflegeengagement
  - Nachbarschaftsheimen
  - Angehörigeninitiativen
  - Volkshochschule
  - Hausarztakademie

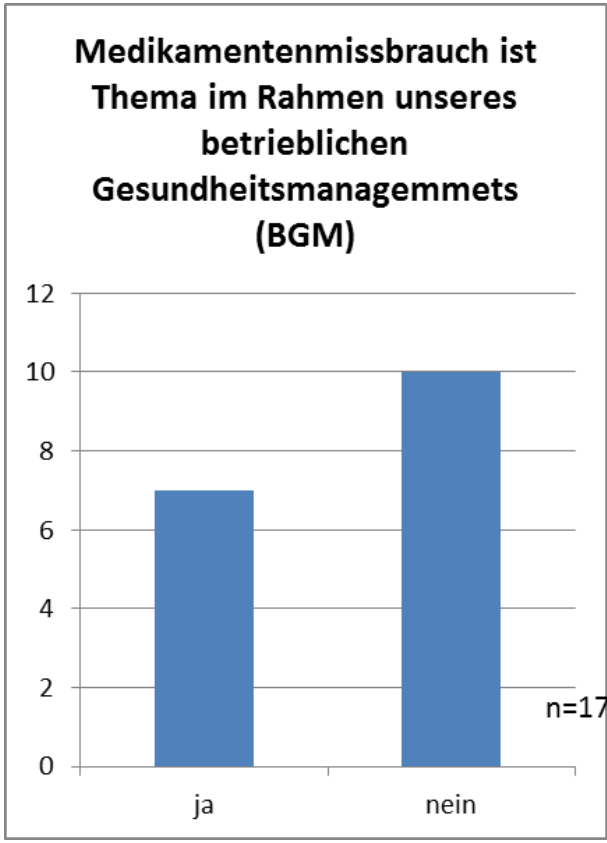
Sucht im Alter / Medikamente - Konferenzen

- 14.03.2014 Armut und Gesundheit – Fachforum
- 30.09.2015 Fachtagung in Lichtenberg
- 2015 Fachtagung Tempelhof-Schöneberg
- 11.12.2015 Forum Drogenpolitik der SenGes
- 02.12.2015 Die unsichtbare Frau – Frauen und Medikamente
- 25.04.2016 Gesundheitskonferenz Treptow-Köpenick
- 29.06.2016 „Weniger ist(oft)mehr!“ – Pflege in Not
- 30.08.2016 Suchtgefahren im Alter – Frankfurt am Main
- 03.05.2017 Suchtsensible Pflege und Pflegeberatung Potsdam
- 05.05.2017 Kongress für Altersmedizin
- 15-17.03.2018 Deutscher Pflegetag

Berliner Initative gegen Medikamentenmissbrauch

Befragung

- Anschreiben der BGM in Gesundheitseinrichtungen 2017
  - Sensibilisierung gegenüber erhöhtem Risiko der Beschäftigten hinsichtlich Medikamentenmissbrauch
  - Kurzbefragung zu Maßnahmen im Rahmen des BGM sowie zu Unterstützungsbedarfen
- Versand von Infopaketen sowie von Fortbildungsangeboten zur betrieblichen Suchtprävention an interessierte Pflegeeinrichtungen



Fachartikel

- Veröffentlichungen in Fachzeitschriften zu
  - Medikamentenabhängigkeit, z.B. Info-Dienst Gesundheitsförderung, der Paritätische Berlin, KV-Blatt
  - Sucht im Alter, z.B. CAREkonkret, Altenpflege, Praxis Pflegen

Qualifizierung und Information

- Entwicklung der Fortbildungen „Suchtsensible Pflegeberatung“ und „Suchtsensible Pflege“ durch die Berliner Fachstelle in Kooperation mit der AOK Nordost/Pflegeakademie
  - Fortbildung der Sozial- und Pflegeberater*innen in den Pflegestützpunkten
  - Fortbildung von Pflegekräften zur Motivierenden Kurzintervention in der Altenpflege in allen Berliner Bezirken – vorab Vorstellung des Konzepts in den GGV

Qualifizierung und Information

- Durchführung von bislang 5 Train-New-Trainer-Seminaren (bundesweit) zur Suchtsensiblen Pflege/-beratung
- Veröffentlichung der Broschüren Suchtsensible Pflege/-beratung mit Würdigung BMG (2014/2017)
- 2017 „Fächer“ Suchtsensible Pflege für die Kitteltasche der Pflegenden

Berliner Initative gegen Medikamentenmissbrauch

Qualifizierung und Information

- 2018 Integration eines Moduls zur „Suchtsensiblen Pflegeberatung – problematischen Konsum erkennen und intervenieren“ in die bundesweite Ausbildung der Pflegeberaterinnen und –berater der Kranken-/Pflegekassen und Pflegestützpunkte

Berliner Initative gegen Medikamentenmissbrauch

Qualifizierung und Information

- 5. Fortbildungskongress Apothekerkammer Berlin am 8. September 2019, Thema: „Zwischen Selbstoptimierung und Arzneimittelmissbrauch“
  - Sensibilisierung gegenüber problematischem Medikamentenkonsum
  - Vorstellung des Berliner Suchthilfesystems
  - Vermittlung von Grundlagen zur motivierenden Kurzintervention

FORTBILDUNG

„Wer übernimmt Verantwortung?“

Das war Frage und Motto der Jahrestagung der Drogenbeauftragten 2018 hier in Berlin.

Weil uns allen dieses Thema so wichtig ist, wird sich unser diesjähriger Berliner Fortbildungskongress damit befassen.

„Zwischen Selbstoptimierung und Arzneimittelmissbrauch“

Wie wollen wir in Zukunft handeln? Wie wollen wir Apotheker*innen dem Missbrauch von vor allem Arzneimitteln und der Sucht begegnen?

Welche Lösungen lassen sich gemeinsam mit den anderen Beteiligten im Gesundheitswesen finden und wo kann jeder allein ansetzen?

Da sich Ideen am bestem in der Diskussion mit anderen entwickeln, wird der diesjährige Kongress viel Raum dafür bieten.

Wir wollen unsere wertvolle Kongresszeit nutzen, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Auf dem „Marktplatz“, auch Open Space genannt, werden Sie Gelegenheit haben, in kleinen Kollegengruppen Ihre Erfahrungen im Zusammenhang mit AM-Missbrauch zu diskutieren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Wie gehen die Kollegen mit dem Thema AM-Missbrauch um? Hat einer der Anwesenden schon gute Erfahrungen mit einer bestimmten Strategie gemacht? Wie würden wir selbst empfinden, ständen wir auf der anderen Seite des HV?

Würden sich Kunden manchmal wünschen, sie würden auf Ihr Problem angesprochen?

Fragen Sie! Wir werden den Open Space gemeinsam mit Ärzten, Mitarbeitern aus der Suchthilfe und Betroffenen gestalten und zusammen nach Lösungsansätzen suchen.

Für Teilnehmende, die gern wissen möchten, wie sie aktiv auf Betroffene zugehen können, gibt es Workshops, in denen man die Ansprache, sowie die Do’s and Dont’s im Umgang mit Betroffenen erlernt und erprobt.

Für alle, die sich zuerst ein Bild machen und rekapitulieren möchten, welche Arzneimittel z. B. auch in der Selbstmedikation missbräuchlich verwendet werden, gibt es einen Kurzvortrag zum Thema. Natürlich ist danach immer noch genügend Zeit, sich im Open Space aktiv einzubringen.

Wenn auch Sie nicht nur zuhören möchten und den Berliner Fortbildungskongress aktiv mitgestalten möchten, freuen wir uns auf Ihre Teilnahme.

Notieren Sie sich schon jetzt Ihre Ideen und Fragen, diskutieren Sie im Kollegen- und Freundeskreis und bringen Sie am 8. September alles mit – Ideen, Kollegen, befreundete Ärzte.

Seite 46 Rundschreiben Apothekerkammer Berlin 1/2019

FORTBILDUNG

Bitte gleich vormerken und anmelden!

5. Fortbildungskongress

„Zwischen Selbstoptimierung und Arzneimittelmissbrauch“

Wann: 8. September 2019

Wo: Hörsaal und Seminarräume, Kaiserin-Friedrich-Stiftung, Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin

Vorläufiger Ablaufplan

Das Programm wird rechtzeitig zur Veranstaltung unter www.akberlin.de > Fortbildung veröffentlicht.

9:30 Uhr – 10.00 Uhr	Hörsaal	**Eröffnung und Organisatorisches**
10.00 Uhr – 10.45 Uhr	Eröffnungsvortrag Hörsaal	**„Zwischen Selbstoptimierung und AM-Mißbrauch“** Dr. Darius Chahmoradi Tabatabai
10.45 Uhr – 11.15 Uhr	Vortrag Hörsaal	**„Hilfe für den Weg aus der Sucht“** **Vorstellung der Strukturen der Suchthilfe in Berlin** n.n.
11.15 Uhr – 11.30 Uhr	15 Min. Pause/Raumwechsel	
11.30 Uhr – 12.30 Uhr	Vortrag Hörsaal	**„Vertickst du noch, oder beräßt du schon?“** Frau Grit Spading
11.30 Uhr – 13.00 Uhr	Workshop 1+2, 1. OG, Bibliothek und Raum 116	**„Dem Tabuthema Sucht im Apothekeralltag gekonnt begegnen – Verdacht auf problematischen Medikamentenkonsum ansprechen“** In diesem Workshop geht es um Einsatzmöglichkeiten Motivierender Kurzintervention im Apothekeralltag. Mit Blick auf Veränderungsbereitschaft als Prozess, Stolpersteine in der Kommunikation sowie Ansätze einer wertschätzenden, motivierenden Ansprache. Referenten der Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH
11.30 Uhr – 13.00 Uhr	Open Space und World Café 2. OG Seminarraum und Nebenraum	**Diskussion und Ideenfindung** Erfahrungsaustausch über den Umgang mit kritischem Konsum Umsetzbare Ideen zur Zusammenarbeit, um gegen kritischen Konsum und Missbrauch anzugehen Erfahrungsaustausch mit Betroffenen
13.00 Uhr - 13.45 Uhr	Galerie und Casino	Mittagspause
13.45 Uhr – 15.00 Uhr	Vortrag Hörsaal	**Vorstellung der Ergebnisse aus Open Space und Wold Café** **Abschlussvortrag und Diskussion** Frau Margit Schlenk

Anmeldung: Bitte melden Sie sich für den gesamten Kongress an.

Punkte sammeln: Am Ausgang werden die VisiReader zur Evaluation des Kongresses und zum Registrieren der Fortbildungspunkte ausgelegt.

Verpflegung: Sie werden mit kalten und warmen Getränken versorgt, wobei jedoch der Verzehr von Speisen und Getränken in den Veranstaltungsräumen untersagt ist. In der Mittagspause stehen gesunde Kleinigkeiten bereit.

Melden Sie sich wie immer an über:
www.akberlin.de > Fortbildung > Veranstaltungen.

Rundschreiben Apothekerkammer Berlin 1/2019 Seite 47

Berliner Initative gegen Medikamentenmissbrauch

Verbesserung von Kooperation und Zugang zu Hilfen

- Vorstellung der Angebote der regionalen Suchtberatungsstellen in den SSP-Fortbildungen
- Initiierung konzeptioneller Diskussionen in Alkohol- und Medikamentenberstungsstellen (zuletzt 2017)
- Spezialisierung von Suchtberatungen, z.B. durch
  - aufsuchende Information und Beratung für immobile Senior*innen
  - gezielte Ansprache von Senior*innen über Gestaltung und Inhalte der Informationsmaterialien
  - Stärkung des Medikamentenschwerpunktes
  - Vernetzung mit Migrant*innenorganisationen
- Fortbildung der Suchtberater*innen zu Medikamentenwirkungen

Zwischenfazit

Bessere Zusammenarbeit
an den Schnittstellen

Die „stille Sucht“
in den Blick
gerückt

Aktives Netzwerk

Qualifizierung und
Empowerment

Berliner Initative gegen
Medikamentenmissbrauch

Sensibilisierungskampagne

- Erstmalig 2020, zum Welttag der Patient*innensicherheit
- Entwicklung eines Informationsmaterials
  - Flyer „Medikamentengebrauch – richtig (&) gut beraten!
  - Hinweise zur Selbsteinschätzung des Medikamentenkonsums sowie zum Berliner Hilfesystem

Sensibilisierungskampagne

- Über die Gesundheitsstadträte der kooperierenden Bezirke Schreiben an Berliner Apotheken
  - Flyer beiliegend
  - Informationen zur regionalen Alkohol- und Medikamentenberatungsstelle
  - Bitte um verstärkte Sensibilisierung Ihrer Kund*innen

Berliner Initiative gegen Medikamentenmissbrauch

An die Gesundheitsstadträte der Berliner Bezirke

Berlin, 29.04.2021

Bitte um Unterstützung der Berliner Initiative gegen Medikamentenmissbrauch

Sehr geehrte Gesundheitsstadträtin, sehr geehrter Gesundheitsstadtrat,

nach den erfolgreichen Impulsen zum Aktionstag der Patientensicherheit am 17. September des vergangenen Jahres möchten wir auch in 2021 wieder Berliner Apotheker*innen dafür gewinnen, Ihre Kund*innen verstärkt für einen achtsamen Umgang mit Medikamenten zu sensibilisieren.

Wir möchten Sie heute um Ihre Unterstützung bitten und würden uns freuen, wenn Sie Apothekerinnen und Apotheker in Ihrem Bezirk auf diese Aktion rund um den Tag der Patientensicherheit hinweisen und sie zur Unterstützung motivieren. Hierzu ansprechen wir uns einen wichtigen Impuls zu deren Beteiligungsbereitschaft.

Anbei unser Vorschlag für ein Informationsschreiben an die Apotheken zur Nutzung auf Ihrer bezirklichen Briefvorlage.

Über eine Rückmeldung, ob Ihnen eine Beteiligung möglich ist, freuen wir uns. Die als Handreichung gedachten Infokarten lassen wir bei Interesse gerne Ihrem / Ihrer Suchtkoordinator*in zukommen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

i. A. Marc Pedziwiatr
Berliner Initiative gegen Medikamentenmissbrauch

- Gepaart mit Info-Hotline der Selbsthilfe sowie einzelnen Aktionen von Beratungsstellen mit Apotheken in den Bezirken.

Die Covid-19 Pandemie hat die vor Ort Umsetzung erheblich erschwert!

Sensibilisierungskampagne

- 2020: ca. 220 Apotheken erreicht in 7 Berliner Bezirken
- 2021: ca. 450 Apotheken erreicht in 7 Berliner Bezirken
- Beide Jahre flankiert von Pressemitteilungen

In diesem Jahr zudem…

Heutige Jubiläumsfachveranstaltung

<u>Wunsch</u>

- das Thema „Riskanter Konsum von Medikamenten“ weiter sichtbar zu machen und Öffentlichkeit zu schaffen
- Erfolge der Initiative zu würdigen
- Einen fachlichen Austausch zu ermöglichen & Synergien zu schaffen

Der Blick nach vorn…

- Bedarfe bleiben bestehen in den bekannten Risikogruppen und darüber hinaus
- Dem stehen begrenzte Ressourcen im Präventions- und Hilfesystem gegenüber
- Covid-19 Pandemie
  - Folgen bislang kaum absehbar
  - Hohe persönliche Belastungen können Konsumverhalten beeinflussen
  - Medikamentenkonsum als Bewältigungsstrategie, hin zur „Stillen Sucht“ ?

Umso wichtiger ist:

- Dran zu bleiben
- Neue (alte) Partner*innen aus relevanten Tätigkeitsfeldern hinzu zu gewinnen & Kräfte zu bündeln:
  - Jugendarbeit
  - Seniorenarbeit
  - Bildungsbereich
  - Gesundheitswesen, z.B. Physiotherapeut*innen
  - Etc.
- Öffentlichkeit zu schaffen

Danke!

MITWIRKENDE DER INITIATIVE SIND:

FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION IM LAND BERLIN

Frau Sucht Zukunft

Apothekerkammer Berlin

Bezirksamt Treptow-Köpenick

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

sekis Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle Berlin

Vivantes

Stiftung SPI Sozialpädagogisches Institut Berlin »Walter May«

vista Verbund für integrative soziale und therapeutische Arbeit gGmbH

Notdienst für Suchtmittelgefährdete und -abhängige Berlin e.V.

GEFÖRDERT DURCH:

Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung BERLIN